

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befreiung.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4 gespaltene Zeile.

Nr. 156

Langenschwalbach, Donnerstag, 8. Juli 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Betrifft: Ernteflächenerhebung.

Ich ersuche dringend um baldige Einsendung der bis zum 10. d. Mts. verlangten Ortslisten.
Langenschwalbach, den 5. Juli 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Ich ersuche Sie, die Korn- und Mehlvorräte dauernd unter Aufsicht zu halten, damit sie die vorgeschriebene Zeit reichen. Jede Nachlieferung ist ausgeschlossen; Mehrverbrauch macht strafbar (Gefängnis bis zu 6 Monaten).

Die Selbstversorger dürfen keine Brotscheine erhalten; Weizenmehl müssen diese durch Tausch erwerben.
Langenschwalbach, den 4. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Betr.: Verlängerung der Deckzeit auf den Hengststationen.

Das Königl. Landgestüt Dillenburg wird einem Antrage der Landw.-Kammer entsprechend die staatlichen Hengste auf den Deckstationen in Erbenheim, Ristel, Kirberg, Hadamar, Runkel und Rastätten unter den bisherigen Bedingungen bis zum 30. Juli d. J. zum Bedecken von Stuten bereit halten.

Mit Rücksicht auf die in den nächsten Jahren voraussichtlich andauernde Knappheit an Pferden empfehlen wir den Stutenbesitzern dringend, ihre Stuten, soweit sie noch nicht gedeckt sind, alsbald decken zu lassen.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 4. Juli 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung.

Betrifft: Kreisauschussferien.

Gemäß § 5 des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsgangs bei dem Kreisauschusse vom 28. Februar 1884 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kreisauschuß für den Untertaunuskreis vom 21. Juli bis 1. September d. J. Ferien hält.

Während derselben dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung in der Regel nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß, ebenso auf die im Beschlußverfahren zur Erledigung gelangenden Angelegenheiten.

Langenschwalbach, den 4. Juli 1915.

Der Vorsitzende des Kreisauschusses.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Betrifft: Form der Anzeigen über Todesfälle.

Im Anschluß an den Erlass vom 2. Oktober 1914.

Nr. 3298/9. 14. MA.

In der Todesursachenstatistik des Deutschen Reichs für 1914 und 1915 sollen die Todesfälle und Todesursachen unter den deutschen Militärpersonen in besonderen Zusammenstellungen, dagegen die Todesfälle von Angehörigen eines verbündeten Heeres und von Kriegsgefangenen nicht mit aufgeführt werden.

Hierzu ist es erforderlich, daß in den Anzeigen der Vorstände der Lazarette und Krankenhäuser — soweit sie mit Militärpersonen belegt sind — und der Kriegsgefangenenlager an die Stabesbeamten über Todesfälle unzweideutig zum Ausdruck gebracht wird, ob sich diese Anzeigen

- a) überhaupt auf eine Militärperson im Sinne des § 2 der Kaiserl. Verordnung vom 20. Januar 1879 (R. G. S. 5), und zutreffendenfalls, ob sie sich
- b) auf einen Angehörigen eines verbündeten Heeres, oder
- c) auf einen Kriegsgefangenen beziehen.

§ 2 der genannten Verordnung lautet:

„Als Militärpersonen gelten im Sinne dieser Verordnung für die Dauer einer Mobilmachung außer den zum Heere gehörenden Militärpersonen alle diejenigen Personen, welche sich in irgend einem Dienst- oder Vertragsverhältnisse bei dem Heere befinden oder sonst sich bei demselben aufhalten oder ihm folgen, einschl. von Kriegsgefangenen.“

Soweit erforderlich, sind für die zurückliegende Zeit entsprechende ergänzende Mitteilungen dem zuständigen Stabesbeamten alsbald zuzustellen.

Es wird ergebenst ersucht, die Vorstände der Lazarette und Krankenhäuser und der Kriegsgefangenenlager mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Berlin W. 66, den 20. Mai 1915.

Kriegsministerium.

Wird den ländlichen Herren Stabesbeamten des Kreises zur Beachtung mitgeteilt.

Langenschwalbach, den 29. Juni 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Verzeichnis

der im Monat Juni erteilten Jagdscheine.

1. Jahresjagdscheine.

1. Zehlaut, Dr. Herbert, Mainz.
2. Anheuser, Generalmajor, Karlsruhe.
3. Keller, Johann I., Oberjosbach.
4. Bender, Kaufmann, Breithardt.
5. Merkel, Adolf, Eschenhahn.
6. Schäfer, Bergwerksdirektor, Essen.
7. Stawitz, Dr. Paul, Breithardt.
8. Hennemann, Wilhelm, Rüdershausen.

2. Tagesjagdscheine.

1. Kaufmann, Lehrer, Hausen v. d. S.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 2. Juli 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Die Königl. Generalkommission in Cassel hat die Wahl des Landwirts Lub. Kraft zu Wehen als Mitglied der Kreisvermittlungsbehörde für den hiesigen Kreis bestätigt.

Vangenschwalbach, den 7. Juli 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung.

Dem Königlichen Oberförster A. Schaff zu Hahn ist die Ermächtigung zur Ausübung der Jagdpolizei für die seiner Verwaltung unterstellten Gemeindegewaldungen erteilt.

Vangenschwalbach, den 3. Juli 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Verordnung.

Betr.: Anbieten von Waren pp. zum Besten der Kriegsfürsorge.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Befehlssbereich der Festung Mainz an:

Privatpersonen und Vereinen ist es verboten, ohne Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde Postkarten, sowie überhaupt Waren aller Art, gewerbliche Leistungen oder Darbietungen (auch theatrale und musikalische) mit dem Hinweis darauf anzubieten, zu verkaufen oder anzukündigen, daß der Ertrag ganz oder teilweise zum Besten einer für Kriegszwecke geschaffenen Wohltätigkeits Einrichtung bestimmt sei.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis 60 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Mainz, den 19. Juni 1915.

Der Gouverneur der Festung Mainz,
gez. v. Büding, General der Artillerie.

Nachdem die Abheilung der Maul- und Klauenseuche in Berg amtstierärztlich festgestellt und die Desinfektion vorschrittmäßig ausgeführt und durch den beamteten Tierarzt abgenommen ist, werden die von mir für Berg erlassenen Viehseuchepolizeilichen Anordnungen hiermit aufgehoben.

St. Goarshausen, den 26. Juni 1915.

Der Königliche Landrat.

Die f. B. in den Gehöften des W. Weltert 4., des Gastwirts Werner, des Fr. W. Ott und der Wwe. W. Opel zu Gütlingen, ferner in den Gehöften des J. König zu Hofhausen, des Fr. Langschieb 2., des Fr. Römer, des R. Kunz, des A. Weimar, des J. Bröh 3., des Ph. Schmidt und des Fr. Hagemann zu Freienbiez ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Die Gehöftsperrre auf Hofhausen, Gemeinde Balduinstein, ist aufgehoben. Die Gemarkungssperre in Freienbiez und Gütlingen besteht weiter.

Diez, den 23. Juni 1915.

Der Landrat.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 7. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern drangen englische Truppen gestern in einen unserer Schützengräben ein. Sie waren am Abend wieder vertrieben. Westlich von Souchez wurden zwei nächtliche Angriffe des Feindes abgewiesen.

Bei der Beschließung feindlicher Truppenansammlungen in Arras geriet die Stadt in Brand. Der Feuersbrunst fiel die Kathedrale zum Opfer.

Zwischen Maas und Mosel herrschte lebhafteste Kampftätigkeit. Südöstlich von Les Eparges setzte der Feind seine Anstrengungen, die ihm unlängst entzogenen Stellungen wieder zu erobern, fort. Seit dem ersten Angriff gelangten die Franzosen in einen Teil unserer Verteidigungslinie. Ein Gegenstoß brachte den Graben bis auf ein Stück von 100 Mtr. wieder in unsere Hand; der Feind ließ 1 Maschinengewehr

zurück. Zwei weitere Vorstöße des Gegners, ebenso wie ein Angriff an der Tranchée scheiterten völlig.

Halbwegs Willy-Preumont wurde unsererseits angegriffen. Wir eroberten die feindlichen Stellungen in einer Reihe von 1500 Metern und machten dabei mehr als 300 Gefangene.

Bei Croix de Carmes im Priesterwalde erfolgte am 6. Nacht der erwartete feindliche Gegenangriff; der Gegner wurde abgewiesen.

Am Sudel (in den Vogesen) wurde ein feindliches Gefechtsstück erstürmt und für die feindliche Verteidigung unbrauchbar gemacht.

In der Champagne südwestlich von Suippes bemerzten unsere Flieger mit Erfolg ein feindliches Truppenlager.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Zahl der Gefangenen südlich Biala-Bloto erhöhte sich auf 7 Offiziere und rund 800 Mann. Ferner gingen Maschinengewehre und ein reichhaltiges Pionierlager in unseren Besitz über.

In Polen südlich der Weichsel eroberten wir die östlich Dolowaka (südlich Borzimow). Die russischen Verluste sind sehr beträchtlich. Erbeutet wurden 10 Maschinengewehre, 1 Revolverkanone und viele Gewehre. Weiter nördlich nahe der Weichsel wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich der oberen Weichsel wurden gute Fortschritte gemacht. Ostlich der Weichsel sind keine größeren Veränderungen zu melden.

Auf der Verfolgung der Slota-Bipa vom 3. bis 5. Juli machten wir 3850 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

Aus dem österreichisch-ungarischen Tagesbericht vom 6. Juli.

Durch die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand in der zweiten Schlacht bei Kasanil geworfen, zogen sich die Russen in nördlicher und nordöstlicher Richtung zurück. Die Armee des Erzherzogs bringt nach gelungenem Durchbruch unter energiegelassen Kämpfen weiter vor und hat gestern die Gegend von Zielczew und die Höhen nördlich der Byznica erlangt. Unter dem Druck dieses Vorgehens wich der Gegner auch in Wierpuz über Tanogora zurück. Die in diesen Kämpfen erbeutete Beute hat sich auf 41 Offiziere u. 11500 Mann und 17 Maschinengewehre erhöht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Görzer Gebiet, die in den letzten Tagen immer größeren Umfang angenommen hatten, entwickelten sich gestern durch den allgemeinen Angriff der italienischen 3. Armee zur Schlacht. Etwa vier feindliche Korps gingen unter mächtiger Artillerieunterstützung gegen unsere Front vom Götterbrückenkopf bis zum Meere vor. Sie wurden vollständig zurückgeschlagen und erlitten furchtbare Verluste. Dank der über alles Lob erhabenen Haltung unserer vortrefflichen kriegsgewandten Truppen, besonders der tapferen Infanterie, blieben alle unsere Stellungen unverändert in unseren Händen. So halten die Helden an der Südwestfront der Monarchie starke und treue Wacht gegen die Ueberfälle des Feindes. Sie können des Dankes aller Völker ihres Vaterlandes und der im Norden von Sieg zu Sieg eilenden Armeen sicher sein. Am mittleren Isonzo, im Arn-Gebiet und an den übrigen Fronten hat sich gestern nichts Wesentliches ereignet.

* Stockholm, 6. Juli. (W. L. B. Nichtamtlich.) „Dagens Nyheter“ veröffentlicht einen Brief eines schwedischen Freiwilligen im französischen Heer, in welchem er schreibt, daß sein aus 4200 Mann bestehendes Regiment in der Schlacht bei Arras am 9. Juni 3400 Mann verloren hat.

• Konstantinopel, 6. Juli. (Ctr. Bln.) Ein französisches Transportschiff wurde gestern vor den Dardanellen von einem deutschen Unterseeboot torpediert; nur ein großes Schiff, das etwa 1500 Mann an Bord hatte, war in der Lage, sich retten zu können, ist bisher nicht festgestellt. Da das Schiff schnell sank, wird angenommen, daß ein Teil der eingeschifften Mannschaften ihr Leben verloren haben. Nach einer weiteren Meldung war der untergegangene Truppentransport Dampfer das Schiff „Carthage“ der französischen Compagnie Generale Transatlantique in der Route mit einem Raumgehalt von 5600 Tonnen. Nach einer Privatmeldung des „Berl. Volkstags“ aus Konstantinopel hat der Dampfer etwa 2—3000 Mann Truppen an Bord gehabt.

Bermischtes.

• Berlin, 6. Juli. Durch das Landgericht in Frankfurt wurde der Fabrikdirektor Gauß wegen Wehrsteuerhinterziehung, wie das „Berl. Tagbl.“ sich melden läßt, eine Zahlung einer Geldstrafe von 255 000 Mark verurteilt. Das Gericht erkannte dabei auf die Höchststrafe, die bei einem Betrag der gefährdeten Summe vorsteht.

• New York, 6. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büreaus. Gestern kurz vor Mitternacht machte ein Unbekannter auf Morgan verübte, einen Selbstmordversuch, indem er sich die linke Schlagader zu öffnen versuchte.

Wiesbadener Vieh- und Schlachtbericht.

vom 5. Juli 1915.

Preis pro 100 Pfd.

Lebend | Schlacht.

Ochsen:

Mr. Mr.

ausgemästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejochte) 62—68 120—136
junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere 56—60 110—118
ausgemästete 00—00 00—00
mäßig: jährte junge, gut genährte ältere 00—00 00—00

Bullen.

ausgewachs., höchsten Schlachtwertes 58—60 100—105
ausgemästete, jüngere 00—00 00—00

Färken und Kühe:

ausgemästete Färken höchst. Schlachtwertes 62—68 120—130
Kühe bis 7 Jahre 56—60 105—110
00—00 00—00
1. wenig gut entwickelte Färken
2. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färken 44—46 90—92
mäßig genährte Kühe und Färken 33—38 74—82

Kälber:

älteste Mastkälber 80—00 133—000
jüngere Mast- und beste Saugkälber 77—80 128—133
jüngere Mast- und gute Saugkälber 70—73 117—121
jüngere Saugkälber 00 00

Schafe:

Mastlamm und jüngere Mastlamm 52—60 87—100
jüngere Mastlamm und Schafe — —

Schweine:

ausgemästete Schweine v. 80—100 Kg. Lebendgew. 100—118 140—146
unter 80 Kg. Lebendgew. 102—108 135—140
100—120 Kg. Lebendgew. 00—00 00—00
von 120—150 Kg. Lebendgew. 00—00 00—00
Ferkel über 150 Kg. Lebendgewicht 00—00 00—00
Auftrieb: Ochsen 47, Bullen 26, Färken und Kühe 183, Kälber 344, Schafe 93, Schweine 410.

Bekanntmachung

Infolge eingeleiteten Nachgebotes werden die Pfarracker der evangl. Gemeinde am Donnerstag, 8. Juli cr., 5 Uhr im Gemeindeaal einer nochmaligen Verpachtung für die nächsten 3 Jahre ausgesetzt.

Langenschwalbach, 3. Juli 1915.

Ramens des Kirchenvorstandes:

Boell, Dekan.

Wirtschafts-Gröfönung.

Sonntag, den 11. Juli findet die Gröfönung der Wirtschaft in meinem neu erbauten Hause statt.

Wilhelm Keiper, Kettenbach.

Kirchliche Anzeige
für Donnerstag, 8. Juli,
abends 8 Uhr:
Kriegsbeskünde
Herr Pfarrer Rumpf.

Mehrere Arbeiter

sofort für bauernde Arbeit
gesucht.

1093

Erbsenstr. 8.

Treue um Treue.

Ein Roman aus Transvaal
von Ferdinand Kuntel.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Jetzt schlug auch schon der eintönige Gesang der Kaffern an Nienecks Ohr und es dauerte keine halbe Stunde, so hatte man nahe dem Bach im Schatten einiger Mimosen ein Feuer angezündet und der Buschmann war eifrig damit beschäftigt, die saftigsten Stücke des Springbodes zu braten, während die beiden Kaffern das Pferd und die Ochsen auf die Savanne hinaus ließen, um sich an dem Frühlingsgras zu ergözen.

Seltamer Wechsel des eigenartigen Landes. Nieneck saß im Schatten einer hervorragenden Felsklippe und betrachtete den entzückenden Blumengarten, der sich vor ihm aufthut. Der Tag war nicht heißer als ein deutscher Sommertag, dafür aber hatte der wunderbare Blumenduft und der erfrischende Wind, der von den hohen Gebirgen des Transvaals herüber wehte, etwas derartig Anregendes, daß man kaum eine Ermüdung fühlte.

„Ob es hier Giraffen giebt, Jarekzi?“

„Ich glaube wohl, Baas, wir sind weit entfernt von den nächsten menschlichen Ansiedlungen, daß ich wohl annehmen muß, es giebt noch Giraffen. Bei den Buschmännern treffen wir sie noch manchmal.“

„Na, denn mach mal, daß Du mit Deinem Braten fertig wirst, ich möchte doch die Gelegenheit nicht versäumen, einen solchen Langhals zu schießen.“

„Will der Baas allein in die Savanne gehen, um zu jagen?“

„Warum denn nicht?“

„Weil es sehr gefährlich ist und hier doch immer noch Löwen vorkommen.“

Nieneck lachte.

„Ich möchte wohl ein kleines Stelldichein mit dem König der Wüste haben, ich glaube, wir würden ganz gut zusammen fertig.“

„Der Baas mag sich das nicht so leicht vorstellen, wenigstens soll Tonga mitgehen, Ngarreki ist zu schwach, um mit Löwen zu kämpfen.“

„Was soll ich mit dem Kaffern anfangen, der kann mir doch nichts helfen.“

„Doch, Baas, die Kaffern sind sehr gewandt und tüchtig im Kampfe mit dem Löwen.“

„Nun, es ist ja noch nicht gesagt, daß wir überhaupt einen erblicken werden. Vor allen Dingen gieb mir was zu essen und dann werde ich mir einmal diese herrliche Gegend etwas näher ansehen.“

Jarekzi piffte den Kaffern, die eben damit beschäftigt gewesen waren, aus dem Kaziengestüpp einen kleinen Kraal zu bauen, in dem sich das Pferd und die Zugthiere aufhalten konnten. Sie hatten schon den Ort so gewählt, daß für das Nachtlager der Karawanenmitglieder gesorgt war und sie waren dabei auch dem Wunsch ihres Gebieters somit nachgekommen. Denn die anstrengenden und lange dauernden Märsche durch die Kalahari hatten in Nieneck den Wunsch rege gemacht, sobald sich eine schöne Stelle finden würde, ein oder zwei Tage Rast zu halten. Als ihm daher die Kaffern ihre Absicht mitteilten, und den Lagerplatz als ganz vorzüglich rühmten, nahm er ohne Weiteres ihren Vorschlag an.

Behaglich wurde nun das Mahl gehalten und ein Europäer hätte sich gewundert, welche Riesenmengen von Fleisch die Eingebornen vertilgen. Besonders der Buschmann war unerfättlich. Gerade sein Geschlecht zählt in der Noth zu den genügsamsten im ganzen Südafrika, bietet sich aber die Gelegenheit, so ist der Buschmann imstande, für eine ganze zukünftige Hungerperiode Nahrung zu sich zu nehmen.

Nieneck sah seinem eingebornen Diener lächelnd zu und streckte sich dann behaglich in den Schatten aus und ehe er sich verlor, war er eingeschlafen. Seine beiden mächtigen Schweinehunde, Box und Lump genannt, lagen Wache haltend zu seinen Füßen und so konnten sich die farbigen Diener in aller Ruhe entfernen, um das Lager für die Nacht einzurichten und möglichst gegen den Angriff der wilden Thiere zu sichern.

(Fortsetzung folgt.)

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Donnerstag, den 8. Juli 1915.

Meist wolzig und trübe, Regen, vereinzelt Gewitter, südwestliche Winde.

Wer Brotgetreide versüttet, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich kraßbar.

Nur vom 1. bis 14. Juli einschliesslich

Saison-Ausverkauf

Enorme Preisermässigungen für wirklich moderne und Qualitätswaren!

Damen-Wäsche

Damenhemden,
seither bis 2.75 . . . jetzt 1.95, 1.78, **1.58 M.**
Ausstattungshemden,
seither bis 7.75 . . . jetzt 4.95, 3.95, 2.95, **2.45 M.**
Damenbekleider,
seither bis 5.50 . . . jetzt 2.95, 1.95, 1.78, **1.28 M.**
800 Stück Untertailen,
seither bis 3.95 . . . jetzt 2.45, 1.95, 1.35, **95 Pf.**
Damennachhemden,
seither bis 8.50, . . . jetzt 5.45, 4.45, 3.45, **2.50 M.**

Bettwäsche

Halbleinene Bettücher,
Wert bis 5.25 . . . jetzt 3.95, 3.45, 2.75, **2.35 M.**
Krettonnebettücher,
Wert bis 4.65 . . . jetzt 3.45, 2.45, **1.95 M.**
1000 Stück Kissenbezüge,
seither bis 2.75 . . . jetzt 1.95, 1.48, 95, **54 Pf.**
Damastbezüge u. Plumeaux,
Wert bis 6.25 . . . jetzt 4.45, 3.45, 2.95, **2.75 M.**
Oberbettücher,
seither bis 4.75 . . . jetzt 3.45, **2.95 M.**

Handtücher

Küchenhandtücher,
Wert 5.50 per Dutz. . . jetzt 1/2 Dutz. **1.75 M.**
Zimmerhandtücher,
Wert bis 15.— p. Dtz., jetzt 1/2 Dtz. 4.75,
3.95, 3.—, **2.45 M.**
Gläserthücher,
rein- u. halbleinen, Wert bis 55 . . . jetzt 32, **24 Pf.**
Frotthandtücher,
Wert bis 1.45 jetzt 95, 54. **32 Pf.**
Badethücher,
Kräuselst., Wert 1.10—5.25, jetzt 3.45, 2.95, 1.68, **78 Pf.**

Weisse Stückware

Hemdentuche,
Wert 48 bis 85 Pf. jetzt 58, 48, 39, **29 Pf.**
Weiss Bettendamast,
130 cm br., Wert 85—3.50, jetzt 1.88, 1.48, 95, **57 Pf.**
Weiss Flockbarchent,
80 cm br., Wert bis 90 Pf., jetzt 68, 48, **39 Pf.**
Bettuchkrettonne,
150—165 cm br., Wert bis 2.45, jetzt 1.68, 1.25, **88 Pf.**
Bettuchhalbleinen,
150—160 cm breit, viel unter heutigem Wert!
1.98, 1.68, **98 Pf.**

Tischwäsche

Tischtücher,
halb- u. reinleinen, seither bis 6.50,
jetzt 3.95, 2.50, 1.95, **1.25 M.**
Servietten, dazu passend,
seither 5.50 bis 10.50 per Dutz.,
jetzt 1/2 Dutz. 3.50, 2.25, **1.75 M.**
1 Partieposten Tisch- **40 bis 50**
tücher, Servietten, Hand-
tücher und Gedecke mit Prozent unter dem heutigen
kleinen Fehlern! Wert!

5000 Meter Stickereien

Gute Ausführung auf Madapolam.
Stücke von 4 bis 4,50 Meter. Jetzt per Stück:
54 Pf. 95 Pf. 1.24 M. 1.48 M.
Tatsächlicher Wert bis das Doppelte!
3000 Batisttaschentücher,
Wert bis 25 Pf. Stück jetzt 12, **8 Pf.**
1000 einzelne Taschentücher,
angest., Wert bis das Dreifache! St. jetzt 25, 12, **8 Pf.**
Reinleinenene Herrentaschentücher,
Wert 7.50 bis 9.— p. Dtz., jetzt 1/2 Dtz. 1.95, **1.45 M.**

➡ Weitere Angebote folgen. ➡

Joseph Wolf

1098

Wiesbaden, Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz.